NAPOLI

Eine musikalisch-komödiantische Hommage an eine aussergewöhnliche Stadt

Regula Küffer
Flöten

Emmi Bratschi-Kipfer
Flügel

Silvia Jost
als
Pulcinella

Werke von Haase, Donizetti, Scarlatti, Mozart;
neapolitanische Volksmusik und Schlager über Neapel
Texte von Andreas Berger und Edwin Peter

Napoli

mit **Emmi Bratschi-Kipfer** (Piano), **Regula Küffer** (Flöten), **Silvia Jost** (Stimme, Gesang und Tanz)
Musikalische Auswahl und Bearbeitung: **Regula Küffer, Emmi Bratschi-Kipfer**
Texte von **Andreas Berger** und **Edwin Peter**
Szenische Beratung: **Andreas Berger**

Musikalisches Programm:

I maccheroni
4 Tarantellas Ritornello delle lavandare del Volmero; Uzza; La Festa di Pedigrotta; Il Carrettiere del Volmero
Sonate für Flöte und Klavier von Johann Adolf Hasse
3 Tarantellas La Monacella, Cicerenella, Forturella
Sonate für Flöte und Klavier von Gaetano Donizetti

----Pause----

3 Tarantellas Felicella; La Cardillo; Lu Carcerato p'Ammore
Gigha aus: Sonate F-Dur, K 78 für Flöte und Klavier von Domenico Scarlatti
Sonate für Flöte und Klavier KV 14 von Wolfgang Amadeus Mozart
4 canzoni napolitans Zomba, La scelta della Sposa, Dimmi na vota si, Caparicano Carnevale
Torna a Surriento
Santa Lucia
3 Schlager Marina, Caprifischer, Zwei kleine Italiener
O sole mio

Gaetano Donezetti (1797-1848)

Johann Adolf Hasse (1699-1783)

Domenico Scarlatti (1685-1757)

Textquellen: Am liebsten Neapel, Marcello D'Orta; Golf von Neapel, Dumont virtuell, Reiseführer; Neapel Küsten und Inseln, Richtig Reisen Dumont; Neapel und Kampagnien, Brigitte Schönau; Commedia dell'Arte, Karl Riha; Neapel Capri Ixchia, Merian.

Regula Küffer (Flötistin) ist vielseitig musikalisch tätig, u.a. als Mitglied des Berner Kammerorchesters, der Basel Sinfonietta und der Strimpellata Bern.
Ihre stilistische Vielfalt realisiert die Flötistin vermehrt mit eigenen Projekten, in denen sie immer wieder die spielerische Verbindung improvisatorischer, ernsthafter und unterhaltender Elemente sucht. Dazu hat sie einen Lehrauftrag am Konservatorium Bern und an der Swiss Jazz School.

Regula Küffer

Emmy Bratschi-Kipfer (Pianistin) studierte am Konservatorium in Bern bei Walter Lang, Franz Josef Hirt und Jürg Wyttenbach und schloss mit dem Lehr-und Solistendiplom ab.Sie erhielt den Studienpreis der Warlomont-Anger-Stiftung und ein Stipendium des DAAD. Es folgte ein Studium bei Prof.Karl Engel an der Musikhochschule Hannover, in dessen Mittelpunkt die kammermusikalische Ausbildung stand. Seither arbeitet die Pianistin mit den verschiedensten Kammermusikformationen, Sängern und Instrumentalisten: u. a. seit 1986 im Leroy-Trio, mit dem sie zahlreiche Konzerte, Tournéen, Radioaufnahmen und CD-Einspielungen gemacht hat und im Duo mit der Flötistin Regula Küffer.

Emmi Bratschi-Kipfer

Silvia Jost (Pulcinella) ist freischaffende Schauspielerin. Ihre Vielfältigkeit zeigt sich in der Arbeit beim Theater (z. B. beim Theater St. Gallen, Theater Basel, Ensemble Theater Biel/Solothurn und in vielen freien Produktionen), im Film (u. a. Tage des Zweifels von Bernhard Giger, Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner von Kurt Gloor), beim Fernsehen (u. a. Motel), im Radio (u. a. bei der Satiresendung Kaktus und in zahlreichen Hörspielen), Kaberett (mit Hans Dieter Hüsch und seit 2000 im Zytdruck-Ensemble, Parterre Basel) und als Literaturleserin für die Blindenhörbücherei und für Schumms Sprechende Bücher. Eine ihre Spezialitäten ist zudem die Zusammenarbeit mit diversen Musikerinnen und Musikern (z. B. Kjell Keller) für literarisch-musikalische Programme.

Silvia Jost

Die Stadt: Neapel, eine griechische Gründung, ist 3000 Jahre jung und voller Widersprüche. Ihre Bewohner leben sozusagen auf den Knochen ihrer Vorfahren, die in unterirdischen Grotten aufbewahrt werden. Im Bewusstsein die zahlreichen Katastrophen, die die Stadt heimgesucht haben wie Erdbeben, Ausbrüche des Vesuvs oder die Pest, im Herzen aber eine Vitalität, die unsterblich scheint. Offensichtlicher Reichtum, der sich in grandiosen Bauwerken manifestiert, kontrastiert mit ungeheuerer Armut, Generosität und Gastfreundschaft mit Schmuggel und Diebstahl. Neapel kämpft wie viele Städte des italienischen Südens immer noch unter einer sozialen und politischen Bewegungslosigkeit, auch wenn seit den den 90-erjahren neue Leute versuchen, die Stadt in eine moderne, demokratische Bürgergesellschaft zu wandeln.

Strassenszene

Die Musik: Neapel war im 17. und 18. Jahrhundert eines der musikalischen Zentren Europas. Vier Konservatorien gab es, in denen die "neapolianische Schule" gelehrt wurde. In Neapel entstanden zahlreiche Opern (z. B. Lucia di Lammermoor von Donizetti) und die Opera Buffo, die komische Schwester der strengen Opera Seria. Nirgendwo sonst haben sich U- und E-Musik so fruchtbar durchmischt, die Canzoni in der Opera, die Tarantella in den Sonaten. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass diese Stadt Tag und Nacht musikalisch vibriert haben muss. Noch bis in die Sechzigerjahre exportierte Neapel seine Klänge oder war musikalischer Traum von sehnsüchtigen Nordlichtern. Heute wird Neapel musikalisch - wie die meisten Regionen der Welt- von der weltumspannden Einheitspopunterhaltungsmusik dominiert.

Tänzerin

Pulcinella: Es gibt zahlreiche Vermutungen über den Ursprung dieser süditalienischen, im Gefolge der norditalienischen Commedia dell'Arte entstandenen Maskenfigur. Sie wird zum einen aus den volkstümlichen Atellanen der römischen Antike, zum anderen aus dem Namen des Schauspielers Puccio d'Agnello abgeleitet, der um 1600 als Bauer mit flinker Zunge zu einer wandernden Komödiantentruppe gestossen sei und von der Strasse diesen Typ geschaffen hat. In Neapel wurde die in einem weissen Kostüm und schwarzem Gürtel auftretende Figur, vor allem durch den Karneval, ungeheuer populär.

Pulcinella